

Götzenbildes, deren er sich schuldig macht, charakterisiert, und mit der Wendung *'Hic velut ipse fuerat perversus, ita regnum universum pervertere curavit'* die Erzählung seiner Gewaltthaten gegen die Sachsen, speciell gegen Bischof Burchard von Halberstadt, sowie sein Auftreten gegen Gregor VII. eingeleitet. Die Stelle, in der erzählt wird, dass Gregor auf den päpstlichen Stuhl gelangt ist (ebd. Z. 25 ff.), zeigt deutlich, wie das in der Quelle Vorhergehende und Folgende im geschlossenen Zusammenhang einheitlicher Erzählung stand: *'Hic primo Hildebrandus dictus in curia regis crevisse supra memoratus est, de quo in visione apparuerat patri huius Heinrici regis, per hunc, papam factum, filium suum honore privandum, sicut consequentia declarabunt'*. Fragmente des Berichtes unserer Quelle über den Zwist Heinrichs mit dem Papst sind uns erhalten ebd. Z. 34 f., Z. 44 f., und sehr wahrscheinlich waren auch die Angaben über die Gegenkönige ebd. Z. 40 ff., Z. 45 ff., 55 f. und S. 71, 7 ff. in diesen Zusammenhang eingeordnet. Die erste Excommunication des Königs ist dann S. 71, 40 f. im causalen Zusammenhang mit der Geschichte von dem missglückten Versuch, die Königin zum Ehebruch zu verleiten, erzählt, und der angebliche Incest mit der Nichte nebst der Zurückweisung des ihm vom Papste angesonnenen Gottesurtheils giebt Anlass zu aber- und abermaliger Excommunication (S. 72, 1 ff.). Heinrich thut nun endlich gründlich Busse (ebd. Z. 15 ff.), aber die Wendung *'Qua penitentia modico tempore servata'* ebd. Z. 18 (mit der dies Excerpt aus unserer Quelle zu Gunsten der weiteren Entlehnung aus Ekkehard abbricht), zeigt, dass unsere Quelle ihn wieder rückfällig werden liess. Hier fehlt nun in der Hs. der Ann. Pal. ein Blatt, doch tritt in die Lücke ergänzend ein die betreffende Partie der Sächsischen Weltchronik (oder des Chronicon Luneburgicum, wie Pertz es nannte), worin die Ann. Pal. durchweg fast wörtlich übersetzend abgeschrieben sind, und da schliesst sich dem bisher verfolgten Zusammenhange entsprechend an (S. 73, 4 f.¹): *'De keiser Heinric de alde wolde noch sinen side halden; he hadde sine bosheit lief, andere lude doget de overdusterde he'*, worauf als Illustration eine Reihe wahrhaft neronischer Schandthaten des Kaisers gegen Menschen und Thiere folgt²; auch die Empörung

1) Vgl. auch hier und weiterhin die entsprechenden Stellen in der Ausgabe von Weiland, MG. Deutsche Chroniken II, S. 183 ff. 2) Die erste dieser in der Sachsenchronik erhaltenen Geschichten (von dem Versuch,